

# Projektbesuch Vilnius 2012

## 11. bis 14.10.2012

**Teilnehmer:** Wolfgang Gärthe, Vorsitzender  
Andreas Malur Vorstand, Schatzmeister  
Antanas Petkunas Koordinator in Vilnius

**Donnerstag 11.10.2012**

**15.00 bis 17.00 Uhr - Gespräch mit Mitarbeitern des Sozialzentrums Matulaicio**

Seitens des Sozialzentrums nahmen an der Besprechung teil:

Giedre Lauciute	Bericht Familienhilfe - Familienentschuldung
Astra Eituinaviciute	Kinder- und Jugendprojekte
Sigitta Bagdonaite	Bericht über Familienhilfe - Familie Sokolow
Reda Zilyte	Vorstellung neuer Projekte/Anfragen



**Abbildung 1 Beratung mit den Sozialarbeiterinnen**

In einem fast zweistündigen Gespräch wurden die bestehenden Projekte der Familienhilfe vorgestellt und neue Vorhaben angesprochen. Die Sozialarbeiterinnen zeichneten ein sehr realistisches Bild ihrer Arbeit. Einen schriftlichen Bericht über ihre Arbeit wurde zeitnah zugesagt.



**Abbildung 2 Team Sozialzentrum J. Matulaicio**

Das Sozialzentrum arbeitet unter den gegebenen Voraussetzungen sehr professionell. Die Vernetzung und die Einbindung in lokale Strukturen ist noch sehr vage und unverbindlich. Hier bedarf es Hilfe von außen, von der Kirche (Träger) selbst, der Stadtverwaltung und der Politik.

### **17.30 bis 19.30 Uhr Besuch bei Familien**

Es wurden zwei Familien aufgesucht. Wir konnten selbst erleben das Hilfe nötig ist und das Hilfe ankommt. Zusammen mit dem Sozialzentrum ist es gelungen diesen eine Perspektive zum Besseren zu ermöglichen. Besonderer Schwerpunkt hier bei sind die Entwicklungshilfen für die Kinder der Familien. Die Eltern, so haben wir erleben können, sind aktiv in diesen Prozess eingebunden.

### **Familie Stankovaitiai**



**Abb. 3 Kaima, Jolanta, Mutter, Marija, Wolfgang Gärthe**



Abb 4 Kaima erzählt die Bildergeschichte

In dieser Familie leben vier Mädchen, Marija, Jolanta und Laima. Die Älteste Tochter ist Studentin und muss ihre Diplomarbeit schreiben. Zur Zeit arbeitet sie in Schottland in einem Hotel und versucht so ihr Studium und Leben finanzieren zu können. Die Jünste, Marija, liebt die Mathematik und Erdkunde. Sie geht in die 4. Klasse. Jolanta hat gesundheitliche Probleme und braucht eigentlich Hilfe, Laima geht in die 11. Klasse malt sehr gern. Sie zeigte uns von ihr gemalte Bilder. Sehr beengte Wohnverhältnisse, aber geordnet.

### **Familie Aikovskiai**



Abb. 5 Die Hockeyspielerinnen Agne, Erika und ihr Bruder Danelius

Familie mit drei Kindern, zwei Mädchen und ein Junge. Mutter arbeitet in einer Kindertagesstätte als Helferin, Vater hat eine Behinderung an der rechten Hand - arbeitsuchend. Vater, Augenius, findet keine Arbeit, obwohl er nach eigenen Angaben fast alle Arbeiten annehmen würde. Erledigt derzeit alle anfallenden Arbeiten im eigenen Haushalt.

Die beiden Mädchen Agne und Erika sind in einem Hockeyverein aktiv. Begeisterte und talentierte Sportlerinnen.  
Danelius, der Jüngste geht zur Schule.

## **Freitag 12.10.2012**

### **9.00 - 11.00 Uhr Gespräch mit der Sozialamtsleiterin in der Stadtverwaltung**

Teilnehmer: Herr Gärthe  
Herr Petkunas  
Frau Rimante Eidukeviciute Leiterin Sozialzentrum Matulaicio  
Frau Vilma Silaliene Referatsleiterin Sozialhilfe, SV Vilnius

Offnes Gespräch über soziale Belange in Vilnius. Schwerpunkt Vernetzung der staatliche und der nichtstaatlichen Ebene auf dem Gebiet der Sozialarbeit.  
Wichtigstes Ergebnis: Zusicherung der Stadt zukünftig das Sozialzentrum zu den Beratungen des Arbeitskreises Sozialhilfe einzubinden.  
Seitens der Stadt wurde eingeschätzt, dass das Sozialzentrum eine sehr gute Arbeit leistet.

Darüber hinaus informierte die Stadt, dass eine Änderung bei den Kinderheimen vorgesehen ist. Von der bisherigen Praxis der Massenunterkünfte will man wegkommen. Dazu ist die Mithilfe der sogenannten Freien Träger unabdingbar. Daraus leitet sich auch die Hoffnung ab, dass die Förderung der freien Träger institutionalisiert werden muss. Bisher gibt es nur eine Projektförderung.

### **12.30 Uhr Gespräch mit dem Caritasdirektor der Diözese Vilnius**

Teilnehmer: Herr Gärthe; Herr Malur, Herr Petkunas  
Herr Linas Kukuraitis, Caritasdirektor  
Herr Darius Zizys, stellv. Caritasdirektor



Abb. 6 Wolfgang Gärthe, Caritasdirektor Kukuraitis, Darius Zizys, Andreas Malur

Wir erbatnen Information zu Vorfällen in dem von uns geförderten Kinderhaus an der Allerheiligenkirche wonach es zu Übergriffen von Jugendlichen gekommen sein soll. In den lokalen Medien wurde darüber berichtet.

Der Caritasdirektor gab darüber bereitwillig Auskunft. Ein schuldhaftes Verhalten der Kinderhausmitarbeiter konnte nicht festgestellt werden. Damit ist der Vorgang aus unserer Sicht als erledigt zu werten. Das Kinderhaus braucht Hilfe, aber es muss sich an die vorgegebenen Wege halten. Konkrete Hilfe ja, pauschale Hilfe kann es nicht geben. Bisher wurde trotz mehrfacher Aufforderung kein förderfähiges Vorhaben angezeigt.

Wie weiter mit dem Kinderhaus. Es ist ein Umzug in ein neues Haus vorgesehen. Das Hauskonzept liegt vor und wurde uns vom stellv. Caritasdirektor erläutert. Eine wesentliche Aufgabe des stellvertretenden Direktors besteht darin, sich den Kindereinrichtung der Caritas anzunehmen, die Vernetzung mit den staatlichen Stellen zu organisieren und eine permanente Evaluierung der bestehenden Einrichtungen durchzuführen.

Herr Gärthe bat hinsichtlich des neuen Hauses für die Kinder um Einsichtnahme in die Konzepte. Seitens der Caritas wurde uns dies zugesichert.

### **15.00 Uhr Treffen mit Ärztin aus dem Kinderkrankenhaus**

Teilnehmer: Herr Gärthe  
Herr Malur  
Herr Petkunas  
Frau Dr. Sigita Stankeviciene

Die Ärztin bat um Mithilfe bei der Beschaffung von Medikamenten zur Behandlung krebserkrankter Kinder. Nach dem Krankenhausaufenthalt benötigen die Kinder, auf Grund des sehr geschwächten Immunsystems unterstützende Medikamente. Dabei erzählte sie von Patienten, die auf Grund nicht vorhandener Medikamente und oder nicht bezahlbarer und daher nicht vorhandener Medikamente akut gefährdet sind. Obwohl ein weites Hilfe und Sponsorennetz aufgebaut ist reichen die Mittel nicht, die für eine erfolgreiche Therapie erforderlichen Medikamente zu kaufen. Die Heilungsaussichten seien nach ihrer Einschätzung gut. Was fehlt wären die Medikamenten.

Da hier eine schnelle und verbindlich Aussage erwartet wurde, sagte Herr Gärthe in einem konkreten Fall Hilfe zu. Der dafür erforderlich finanzielle Aufwand wurde auf ca. 4.500 € geschätzt.

Inzwischen ist die Hilfe für den dreijährigen Jungen Zeimantas angekommen und die Familie bedankt sich sehr herzlich. Ebenso das Krankenhausteam um Frau Dr. Stankeviciene.



**Abb. 7 Familie Kvykliai - die Medikamente für Zeimantas sind da**

### **19.00 Uhr Treffen mit Jolanta Beniuliene**

Auswertung des Tages erfolgte bei einem Abendessen zusammen mit unser langjährigen Bekannten und Unterstützerin Jolanta Beniuliene. Es war ein typisch litauisches Lokal und dementsprechend laut. Trotzdem konnten wir alle den Tag Revue passieren lassen.

**Samstag, 13.10.2012**

### **Besuch in der Künstlerwerkstatt des Malers und Bildhauers Antanas Kmieliauskas**

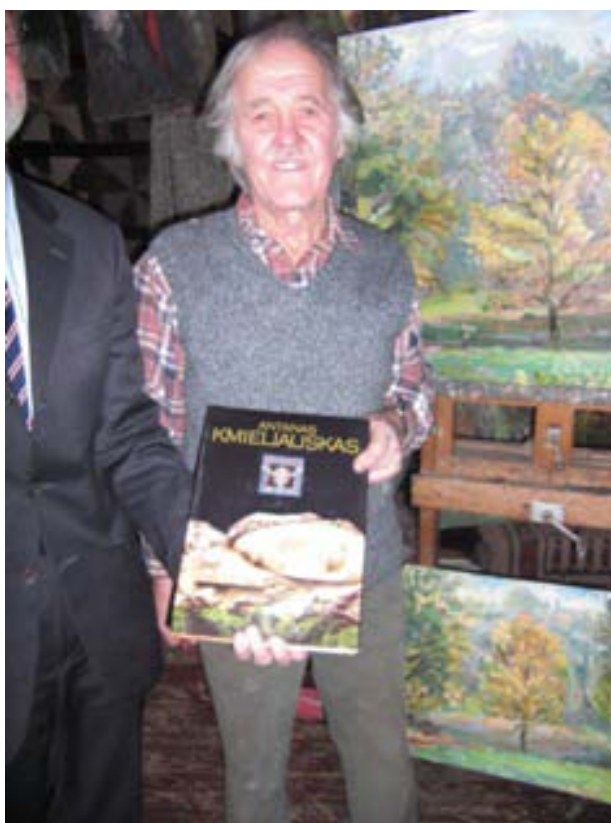


Abb 8 Antanas Kmieliauskas

Dieser Besuch diente der Suche nach einem geeigneten Projekt des Fördervereins zur Werbung von Unterstützern. Es wurde Bilder besichtigt und Gespräche über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Verkaufsaktion besprochen. Nach dem Erwerb einigen Bilder haben wir Muster mitgenommen und werden über das weitere Vorgehen sprechen.

Antanas Kmieliauskas ist ein sehr vielseitiger Künstler. In Litauen genießt er hohes Ansehen und seine Werke findet man überall. Die Allegorie zur litauischen Geschichte kann man in der Vilniuser Universität bewundern. Die Ausmalung erfolgte unter seiner Anleitung. Die Krystofer-Statue, der Stadtpatron von Vilnius, im Innenhof der Mikolausio Kirche, ist sein Werk. Seine Tochter Ramune lebt und arbeitet zusammen in dem von uns besuchten Atelier in der Sibirien-Straße.

Abb 8, Sommer, Ramune Kmieliauskaite

Die Werkstatt liegt versteckt in einer Siedlung mit vielen für dieses Gebiet typischen Holzhäusern. Die halb-befestigten Straßen sind äußerst gewöhnungsbedürftig. Ein nicht ortskundiger und schon gar kein Fremder verläuft sich freiwillig in diese Gegend.

Hier ein Beispiel von der Arbeit der Malerin Ramune



Abb. 9 Ramune Kmieliauskaite: Sommer



Abb. 10 Ramune Kmieliauskaite in ihren Atelier

Am Schluss tranken wir alle einen guten Tee nach chinesischer Art und bekamen einen Gedichtsband geschenkt, welcher mit Arbeiten der Malerin Ramune bebildert ist.

**Sonntag 14.10.2012 Rückflug nach Frankfurt**

Der Rückflug verlief ohne Probleme.